

Die Auswirkungen der Witterung im September 1981
auf die Landwirtschaft

Der Monat September gestaltete sich zu warm und mit Ausnahme von Emden, Lüchow, Hannover, Braunschweig und Göttingen niederschlagsarm. Die Sonnenscheindauer lag im allgemeinen geringfügig unter der Norm, lediglich im westlichen und südwestlichen Weser-Ems-Gebiet etwas darüber. - Gleich zu Monatsbeginn bestimmte ein umfangreiches Hochdruckgebiet über Nord- und Mitteleuropa die Witterung in ganz Norddeutschland. Dabei wurden anfangs recht frische, später dann etwas wärmere Luftmassen herangeführt. In Emden, Lingen und Hannover traten noch Sommertage (Maxima $\approx 25^{\circ}\text{C}$) auf, in der Nacht vom 3. zum 4. und 4. zum 5. sanken die Minima am Erdboden bis auf $+1^{\circ}\text{C}$, auf anmoorigen Flächen und in Senken traten erste Bodenfröste auf. Das freundliche Spätsommerwetter wurde dann durch schwül-warme Luftmassen aus Südwest abgelöst. Im weiteren Verlauf herrschte überwiegend wechselhafte Witterung vor, besonders Mitte der zweiten Dekade und zu Beginn der dritten Dekade kam es zu nennenswerten Niederschlägen. Ausgangs des Berichtszeitraumes war dann vorübergehend ein mitteleuropäischer Hochdruckkeil wetterbestimmend.

Hochdruckwetter während der ersten Dekade ließ noch anstehenden Mähdrusch zügig vorankommen, so daß die diesjährige Getreideernte größtenteils zu Monatsbeginn beendet war - bis auf einige Restflächen an der Westküste Schleswig-Holsteins und im ostfriesischen Küstenstreifen. Damit konnte 1981 trotz wechselhafter Witterung während der Erntemonate die Getreideernte im allgemeinen ohne große Verluste eingebracht werden; vor allem gab es - im Vergleich zu 1980 - weniger Trocknungsprobleme. Auch die Strohbergung konnte rasch und problemlos vonstattengehen.

Obwohl die Bodenoberflächen teilweise bereits ausgetrocknet und verkrustet waren, blieben die nutzbaren Kapazitäten auf besseren Standorten noch ausreichend. Im östlichen und südlichen Niedersachsen wurden auf sandigen Böden allerdings noch zu Zuckerrüben und Spätgemüse Beregnungseinsätze empfohlen.

Für anstehende Bodenbearbeitungsmaßnahmen für die Wintergerstenaussaat gestalteten sich die Witterungsbedingungen im allgemeinen günstig. Gewittrige Niederschläge zu Beginn der zweiten Dekade beeinträchtigten Stoppelbearbeitung und Aussaat von Wintergerste nicht. Obwohl die Bodentemperaturverhältnisse günstig waren, liefen infolge Trockenheit sehr frühe Saaten lückig und ungleichmäßig auf. An der Westküste Schleswig-Holsteins und im ostfriesischen Küstenstreifen wurde zu Beginn der zweiten Dekade erster Winterweizen gedrillt.

Von kurzzeitigen Welkeerscheinungen zu Monatsbeginn abgesehen, zeigten Zuckerrüben im allgemeinen ausgesprochen gute Bestände. Ausgangs der zweiten Dekade wurden erste Frührodungen durchgeführt. Zuckergehalt und Rübenenertrag liegen in diesem Jahr größtenteils über dem Durchschnitt.

Infolge z. T. sonnenscheinreicher Witterung reiften Maisbestände schneller als gewöhnlich ab. Frühe Sorten erreichten in Niedersachsen bereits in der zweiten Septemberwoche die Teigreife - das waren in etwa 10 Tage eher als im langjährigen Mittel. Bei einer Trockensubstanzzunahme von ca. 0.5 - 1 % pro Tag traten frühe und mittelfrühe Maissorten bis zu Beginn der dritten Dekade in diesen Gebieten dann in die Silo- und Corn-Cob-Mix Reife. Sorten mit FAO-Zahlen um 200 waren in Niedersachsen mähdruschreif.

Milde Witterungsverhältnisse begünstigten Auftreten und Befall von Raps-erdflöhen, so daß örtlich Insektizideinsätze erforderlich wurden. Der vorläufige Schadschwellenwert liegt bei diesem Schädling bei 5 Larven pro Pflanze.

Klimawerte im September 1981

	Lufttemperatur					Niederschlag					Verdunstung	Sonnenschein		
	Mittel	Abw.	Maximum	Sommer-	Summe	größte Tages-		Tage mit		Summe	Summe	Std.	%	
	°C	°C	°C	tage*		mm	am	≥0.1 mm	≥1.0 mm					
Leck	13.2	+0.4	22.2	7.	0	35	43	11	18.	8	5	52	151	-
Schwesing	13.5	+0.5	22.2	8.	0	46	52	11	18.	11	8	46	164	-
Schleswig	14.0	+0.9	23.1	8.	0	45	56	16	20.	12	10	50	151	86
Kiel	13.8	+0.5	24.0	8.	0	34	49	6	12.	12	9	51	160	88
Lübeck	14.6	+0.6	23.6	7.	0	42	70	12	28.	12	8	57	157	83
Ahrensburg	13.8	+0.6	23.0	7.	0	48	73	17	12.	13	8	52	155	90
Cuxhaven	15.1	+0.6	23.8	7.	0	35	41	8	20.	14	6	42	155	91
Bremerhaven	15.0	+0.8	23.8	7.	0	36	53	7	18.	13	10	47	154	93
Emden	15.5	+1.3	25.0	7.	1	81	112	29	11.	13	9	55	166	104
Bremen	14.3	+0.3	24.0	7.	0	42	70	6	20.	15	11	48	159	97
Oldenburg	14.5	+0.5	24.5	7.	0	40	64	10	14.	15	9	62	164	107
Lingen	15.2	+1.1	25.6	7.	2	44	64	10	20.	16	10	64	161	108
Osnabrück	14.8	+0.9	24.7	7.	0	44	68	9	20.	14	12	62	170	109
Soltau	13.7	+0.4	24.0	7.	0	56	98	13	22.	15	10	57	160	94
Lüchow	13.8	+0.1	24.0	7.	0	72	160	21	28.	15	10	52	162	89
Hannover	14.3	+0.5	25.3	7.	1	74	137	22	22.	18	10	49	149	90
Braunschweig	14.5	+0.5	23.9	7.	0	64	125	18	22.	13	13	47	150	89
Göttingen	14.0	+0.4	24.6	7.	0	98	209	28	22.	16	11	57	152	98

* Anzahl der Tage mit einem Maximum der Lufttemperatur ≥ 25 °C

Mittlerer Tageswert der Globalstrahlung in Ahrensburg: 1108 J/cm² (107 % der Norm)

Bodenklima Ahrensburg (lehmgiger Sand) September 1981

